



life changed – i changed my life
je // each 64×64 cm – 25,2×25,2 inch // fine art print // edition of 8 // 2018-0000
(gerahmt je // framed each 80x80cm – 31,5×31,5 inch)

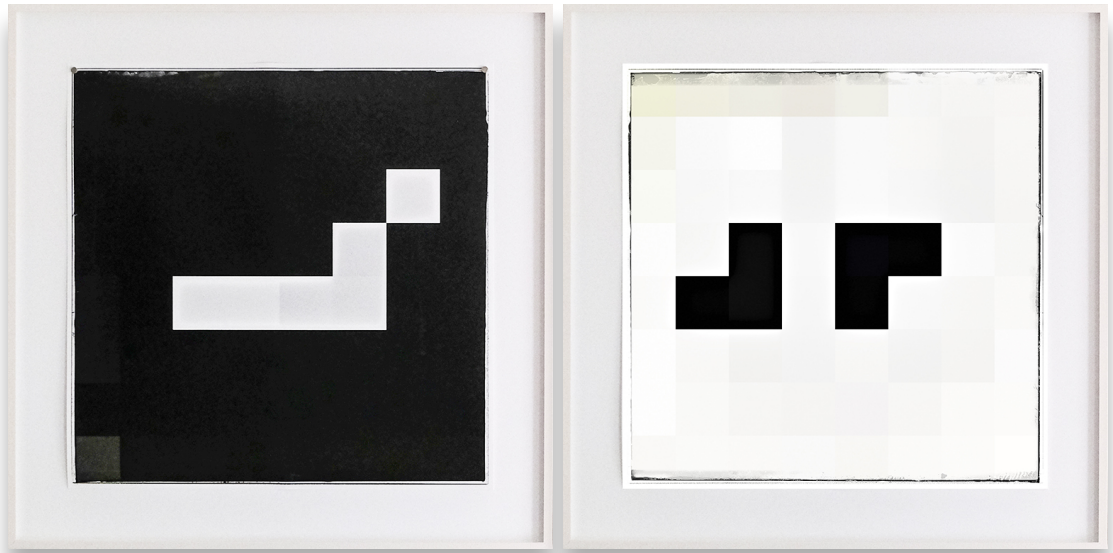
update #07

life changed - i changed my life

24/03/2019

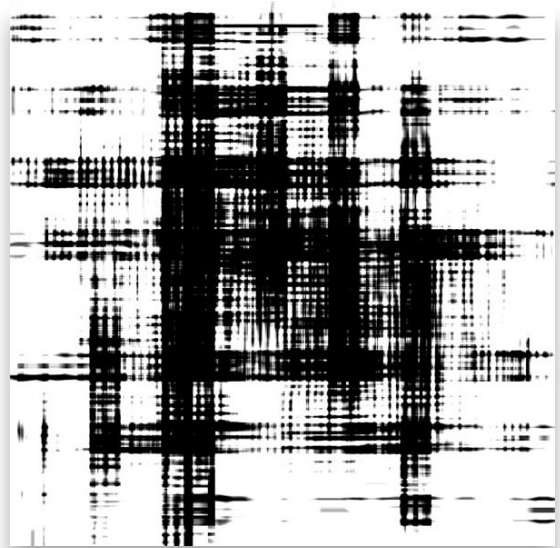
Kristina von Bülow. Es ist mir eine Freude und eine Ehre, in dieser neuen Newsletter-Reihe den ersten Text zu Falks neuem künstlerischen Konzept schreiben zu dürfen. Seitdem er mich 2007 beauftragte, eine Beschreibung der Serie interform hamburg zu verfassen, ist eine nicht unerhebliche Anzahl von zweisprachigen Texten zu seiner Arbeit entstanden. Als ich 2016 meine Ausstellungsreihe Novokolorit Privatformat initialisierte, ergab es sich trotz reichhaltiger Auswahl innerhalb eines vielfältigen internationalen Netzwerks von Künstler*innen ganz selbstverständlich, das erste Konzept zu Falk zu entwickeln. Die Aufgabe für diesen Text hier bestand nun darin, Arbeiten aus der alten und neuen Schaffensphase zu wählen und daran exemplarisch Falks Konzeptwandel darzustellen.

Bei seiner radikalen künstlerischen Neuerfindung als fbrvt im Jahr 2018 ging es Falk vor allem darum, eine Linie zwischen Vergangenheit und Zukunft zu ziehen und einen grundlegend neu gedachten Ansatz für sein Konzept zu finden. Dabei sollte das bisher Geschaffene nicht negiert, aber die konzeptuelle Trennschärfe auch klar herausgestellt werden. Aus meiner Sicht wird das sehr schön deutlich, wenn wir uns die Arbeiten aus der früheren Serie tekstur im Vergleich mit den zwei aktuellen Diptychen life changed - i changed my life vor Augen holen.



life changed – i changed my life
je // each 64×64 cm – 25,2×25,2 inch // fine art print // edition of 8 // 2018-0014
(gerahmt je // framed each 80×80cm – 31,5×31,5 inch)

Eine Gemeinsamkeit beider Schaffensphasen ist der Zugewinn an inhaltlicher Komplexität durch visuelle Reduktion. In dem Maße, wie Flächen und Formen auf der sichtbaren Oberfläche reduziert werden, entstehen dahinter neue verschlüsselte Bedeutungsebenen. Bei den Arbeiten der Serie *texture* hatte Falk textliche Beschreibungen von Personen mittels digitaler Techniken soweit abstrahiert, dass die Texte zwar de facto weiterhin sichtbar sind, sich aber einer Lesbarkeit komplett entziehen und sich sukzessive in eine Art Hintergrundrauschen aufzulösen scheinen. Ähnliches passiert bei *life changed - i changed my life*. Der einfachen, weiß auf schwarz gesetzten Aussage "life changed", die auf eine passiv hinzunehmende, nicht beeinflussbare Veränderung von außen hindeutet, stellt er in gespiegeltem Satz und umgekehrter Färbung die Aussage "i changed my life" gegenüber, die eine aktive Einflussnahme auf äußere Umstände beschreibt. Fortgeführt wird diese Spiegelung in einer auf grobe Pixel reduzierten und damit unlesbaren Variante, die sich allein über das Sichtbare nicht erschließt.



textur selbstportrait #14 (2008)

texture selfportait #14 (2008)

80×80 cm – 31,5×31,5 inch // diasec // edition of 5 + 2ap

Wie ein chiffrierter linguistischer Code stehen diese Quadrate auf den Quadraten und gewinnen durch die visuelle Reduktion an inhaltlicher Vielschichtigkeit. Das ist ein Kernaspekt, der beide Schaffensphasen verbindet. Ein unterscheidendes Merkmal ist die stärker komprimierte Bildsprache, die sich konzeptuell explizit mit dem Individuum im Zusammenspiel mit der Außenwelt befasst. Neben einem bewussten Einsatz von Zahlen sind auch Antipoden ein bestimmendes Element in Falks künstlerischem Selbstverständnis. Sein Werk zieht seine inhaltliche und ästhetische Energie aus einer systematischen Symbiose von Gegensätzen.

© Kristina von Bülow

März 2019